

Rust distanziert sich von Bützflether CDU

Ortsbürgermeister steht zu Kraftwerksplänen und kritisiert die eigene Partei wegen ihrer Kehrtwende

STADE. Bützfleths Ortsbürgermeister Wolfgang Rust distanziert sich von der Position seines eigenen CDU-Ortsverbandes. Der hatte in einer Verlautbarung des Bützflether CDU-Vorsitzenden Hans-Hermann Ott den belgischen Konzern GDF Suez aufgefordert, die Kraftwerkspläne fallenzulassen (das TAGEBLATT berichtete). Rust hält dieses Vorgehen für falsch, sagt er in einem Gespräch mit Bürgern am Stand der TAGEBLATT-Redaktion, die momentan in Stade auf Tour ist.

Ott hatte im Namen des CDU-Verbandes und der CDU-Ortsratsfraktion die Belgier aufgefor-

dert, das für ein Kraftwerk vorgesehene Gelände für andere Nutzungen freizugeben. „So kann man nicht mit der Industrie umspringen“, sagt Rust. Er erinnert daran, dass die CDU geschlossen hurra geschrien habe, als die Belgier – damals noch unter dem Namen Electrabel – den unbebauten Teil des Hydro-Geländes gekauft hatten. Rust: „Alle hofften auf Arbeitsplätze und die Wiederbelebung des Energiestandortes.“ Er habe überhaupt kein Verständnis dafür, dass die CDU nun eine Kehrtwende gemacht habe.

Großes Verständnis habe er immer für die Menschen und An-

wohner gehabt, die unmittelbar von einem benachbarten Kohlekraftwerk betroffen seien. Aber als Politiker stehe er zu seinem Wort. Er habe immer grundsätzlich ein Kohlekraftwerk befürwortet, dazu stehe er auch heute noch, sagt der CDU-Ortsbürgermeister. Er erinnert daran, dass die Ortschaft Bützfleth insgesamt von der Industrie profitiert habe. Rust: „Die Industrie hat uns Arbeitsplätze vor der Haustür und den Bützflether Betrieben Aufträge gebracht.“

Das sahen in dem Gespräch am TAGEBLATT-Mobil viele Bürger ähnlich. Industrie ja –

aber keinen Kohlemeiler so dicht an der Wohnbebauung, so der Tenor der vom TAGEBLATT befragten Bützflether. Marlies Horwege (78), die schon seit 50 Jahren in Bützfleth wohnt, bringt es auf den Punkt: „Im Laufe der Jahre habe ich mich an Dow und AOS gewöhnt. Mit dem Bau eines Kohlekraftwerkes bin ich aber nicht einverstanden. Schließlich sollen meine Enkelkinder hier auch noch leben.“

Was die Bützflether und die Menschen aus dem Stader Stadtteil Kopenkamp sonst noch so bewegt, steht in den Berichten auf der 2. Lokalseite. (pa)